

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Herrn de Nuysement Tractat von dem wahren geheimen Salz der Philosophorum

**Nuysement, Jacques
Ficinus, Marsilius**

[Frankfurt, [1771]]

Das IX. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95750)

48 Von dem wahren Philos. Salz,

»welche sich nicht giessen noch hämmern lassen,
»haben zwar etwas von Salz bey sich, solches
»aber, ist durch die Verbrennlichkeit, des ver-
»derbenden Sulphuris überwältiget worden, der in
»vitrificatione und Hartmachung derselben dar-
»zwischen kommen ist. Die Metalle und alle
»Sachen, welche sich giessen und ziehen lassen,
»seynd vermög des Salzes und Mercurii zusam-
»men gewachsen und dicht worden, nicht zwar
»ohne vitrification, welche dieselbigen hart, und
»zum hämmern unbequem machet, doch nachdem
»sie viel oder wenig Unreinigkeit, und verbrenn-
»liche Irdschkeit bey sich führen, welche in der
»condensation und coagulation des Mercurii,
»derselben darzwischen kommen seynd. Und also
»können wir mit Wahrheit sagen, daß alle Ding
gleichsam aus dreyen gemacht seynd, nemlich aus
dem Glas, Salz und Mercurio, oder dem Was-
ser, wo selbstn das Glas ist die Ursach der Här-
tigkeit, das Salz der Materie, und das Wasser
der Reinigung und condensation.

Das IX. Capitel.

Von der Specification des Unis- versal-Spiritus auf die Corpora.

Die Seel der Welt und ihre Wirkung und
Kraft, wird in allen Dingen, in denen
»sie ganz gleichförmig wohnet, vorgestellt. Diese
»füget und bindet zusammen, die untern und
»obern

„obern Ding. Dann soviel Ideæ (Gestalten)
 „oder Muster in dem Himmel seynd, soviel hat
 „sie sämtliche Ursachen, daraus sie vermittelst die-
 „ses Spiritus, so viel Species in der Materie
 „formiret: Wann nun zu Zeiten geschicht, daß
 „eine unter diesen Speciebus abortet, kan die
 „Seel, welche inwendig ist, vermittelst dieses
 „Spiritus mundi, wieder zu rechter Form und
 „vorigen Stand gebracht werden, welcher Spi-
 „ritus ihr am nächsten, und auf eine Art der Be-
 „wegung folgsam ist. Indessen soll man geden-
 „ken, nicht daß dieser intellectus Idealis, sondern
 „vielmehr daß die Seel, mit dessen Kräften be-
 „gabt, durch die formas materiales herzu gelockt
 „und gezogen werde, welches zwar keinen unge-
 „räumt fürkommen solle, dann sie auch ihr selbst
 „ihre Nahrung und Speiß zubereitet, als die sich
 „in alle Ding, von welchen sie angezogen ist wor-
 „den, verwandelt, und in solchem allezeit ærne ist
 „und bleibet. „Zoroaster nennet die Gleichheit
 „oder Uebereinstimmung der Formen, mit der
 „anima mundi, eine Anlockung oder Anreizung;
 „daher erscheinet, daß ein jedes Ding und Spe-
 „cies, seine Gaben und Tugenden von der anima
 „mundi hernimmt, nicht zwar alle miteinander,
 „sondern nur solche, welche zu dem Saamen oder
 „Fortpflanzung und dergleichen, wodurch es grü-
 „net und wächst, gehören.“ Ein Exempel dessen
 „ist an dem Menschen zu sehen, dieser, ob er wol
 „unterschiedliche Speisen, als Fisch, Vögel isset,
 „bekommt er doch keine solche Natur, sondern eine
 „Ch. Schr. III. Th. D mensch-

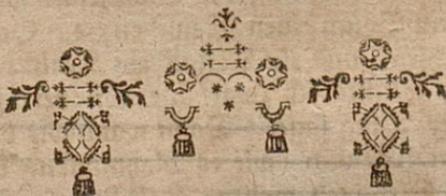
menschliche, die seiner Art gemäß ist. Es ge-
 schieht auch, daß zuweilen andere Thier, eben der-
 gleichen Speisen und Nahrung genießen, daraus
 doch ein jedes dasjenige, was sich in seiner Art
 eigentlich schießt, an sich zeucht. Also daß sich bil-
 lig zu verwundern, daß aus einerley Speiß ein
 Mensch, dasjenige was einem Menschen, und ein
 Vogel und Thier, das was einem Vogel oder
 Thier zustehet, an sich zeucht. Dieses geschieht
 aber nicht darum, daß in einerley Speiß unter-
 schiedliche Nahrungs-Kräften wären, sondern
 nachdem die ernährte Species, die ihre gemässe
 Nahrung an sich zeucht, und in sich verwandelt,
 durch welches sie ihres gleichen zeuget, vermög
 dieser Seel und sämtlichen Kraft, die sie nach ih-
 rer Beschaffenheit in sich hat. „Aber man soll
 nicht meinen, daß in diesem Weltgebäu der
 Geist, Seel und Körper unterschiedliche Dinge
 seynd: dann diese drey, seynd allezeit unterein-
 ander vereinigt und verbunden, wie in dem
 Menschen zu sehen;“ und durch solche Vereini-
 gung, machen sie den lebhaftern Geist ganz voll-
 kommen, und die Substantz leiblich. Derohal-
 ben so erdenkt und bildet ihr die anima mundi oder
 univerli, unterschiedliche Arten der Formen ein,
 welche der Spiritus, indem er solche inwendig
 in die Elementen aufnimmt, leiblich macht, und
 an das Liecht herfür bringt. Daher zeugen die
 animalia, die plantæ, und die mineræ, ein je-
 des seines gleichen, wiewol nicht auf einerley Weis
 durch und durch: dann die Stein, wie ich vor-
 hin

hin
 an
 ber
 M
 wel
 hie
 ein
 we
 ma
 in
 dur
 der
 an
 wid
 die
 der
 nen
 son
 nem
 eine
 brin
 catio
 nus
 nen
 sein
 dem
 ist,
 verr
 aber
 ten,
 als

hin gesagt habe, generiren nicht ihres gleichen auf solche Weis, als die Gewächs, weßn derselben Spiritus, von einer gar zu groben und dicken Materie eingefangen und untergedruckt wird, welcher Spiritus so er füglich wird können extrahirt, und mit einer mineralischen Materie vereinigt werden, wird er seines gleichen zeugen, weßn er er, nachdem er durch eine hohe Subtilmachung, und künstliche Regierung des Feuers, in die unvollkommenen Corpora, eingangen und durchgedrungen, nur die eigentlichen Saamen der Stein, nicht aber der Thier oder Gewächs an sich gezogen hat, weßn solches der Natur zuwider wäre. Doch sage ich nicht, daß er ohne die Wirkung der andern Kräften seyn solte; sondern daß er solche nicht erweist, als nur in denen Speciebus, denen er beygefügt wird: dann sonst würde nicht ein jedes Ding seines gleichen, nemlich ein Baum einen Menschen, ein Gewächs einen Dohsen, und ein Metall ein Kraut herfürbringen: welches ich zwar nur von der Specification der Ding sage. Dann wann wir das genus generalissimum (wie es Raymundus Lullius nennet) betrachten wollen, so bringet dasselbige seines gleichen, in einem jeden Ding herfür, deme es beygefügt wird, weßn es der Mercurius ist, und die Natur aller Ding, mit denen es vermischt wird, an sich nimmt. Es vermag aber die menschliche Kunst, das nicht zu verrichten, welches allein der Natur zu thun vergönt ist, als die eine Speciem herfürbringet, welche her-

52 Von dem wahren Philos. Salz,

nachmals die Kunst ausbreitet und vermehret,
 (wann die Operatio mit der Wurzel derselbigen
 Species angefangen wird,) wann die Wurzel
 desjenigen Dings zu würfen ist angefangen wor-
 den, wie die verständigen Physici zu thun wis-
 sen, welche aus der minera, einen zum
 Theil schon specificirten, ja auch ziemlicher
 Massen, gereinigten und zur Vollkom-
 menheit gebrachten Spiritum ausziehen,
 und solchen so weit bringen, daß er die
 Unvollkommenen vollkommen machen könn-
 ne, und zwar wann dieses, ein fleißiger und
 erfahrner Artift genau erwieget, wird er leicht-
 lich wunderliche Zusammensfügungen oder
 Vereinigungen anstellen.



Das